

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 35/36 (1900)
Heft: 7

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ehrendenkmal für Techniker in Wien. Der «Oesterreichische Ingenieur- und Architekten-Verein» hat in seiner Sitzung vom 27. Januar d. J. beschlossen, die von Baurat Carl Stigler angeregte Errichtung von Standbildern hervorragender Techniker in und vor dem Gebäude des Wiener Polytechnikums an Hand zu nehmen. Der Verein will die Mittel für die Errichtung solcher Ehrendenkmal durch Sammlungen aufbringen. Unter den zunächst für diese Ehrung in Aussicht genommenen Fachmännern befinden sich zwei frühere Direktoren des polytechnischen Instituts in Wien, der Technologe Johann Josef Ritter v. *Prechtl* und der Technologe und Mathematiker Freiherr von *Burg*, der berühmte Mathematiker und Geodät Simon v. *Stampfer* und der verdiente Chemiker Anton *Schrötter*, Ritter von Kristelli.

Die **Nernstlampe** wird jetzt in Göttingen dem Publikum zur Benutzung übergeben. Das Elektrizitätswerk Göttingen hat eine Bekanntmachung erlassen, wonach die neuen Lampen, die bekanntlich von der «Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft» in Berlin als Patentinhaber hergestellt werden, «nach Massgabe der fortschreitenden Fabrikation» den bisherigen Konsumenten von elektrischem Licht zur Verfügung gestellt werden. In dieser Bekanntmachung heisst es, dass die Lampen für eine Leuchtkraft von 25 Normkerzen geliefert werden und trotzdem ungefähr nur so viel Strom verbrauchen, wie eine zehnerkerzige Glühlampe. Die Lieferung von Lampen mit Selbstzündung müsse das Elektrizitätswerk einstweilen aus geschäftlichen Gründen zurückhalten. Zur Zündung der Lampen sollen vorläufig Spiritus-Apparate dienen, die dem Publikum kostenlos überlassen werden, da die Lampe nicht mit Streichhölzern angezündet werden darf. Für jede installierte Nernstlampe wird ein Mietpreis von 50 Pfg. pro Monat erhoben.

Eine **internationale Motorwagen-Ausstellung** soll vom 1. Juni bis 1. Juli 1900 in Nürnberg stattfinden.

Konkurrenzen

Fontana-Denkmal in Chur. Dem Programm des schon in letzter Nummer erwähnten Wettbewerbs entnehmen wir noch folgende Einzelheiten: Als Standort des Denkmals, dessen Hauptteil eine Bronzestatue von 2,70 m Höhe bilden soll, ist der Platz bei den Schuhhäusern gegenüber dem Bank- und Staatsgebäude vorgesehen. Beim ersten allgemeinen Wettbewerb sind Skizzen in ungefarbtem Gips in $\frac{1}{10}$ der Ausführungsgrösse einzureichen. Für die engere Konkurrenz unter höchstens fünf vom Preisgericht auszuwählenden Projekten haben die Verfasser sodann Modelle in ungefarbtem Gips in $\frac{1}{3}$ der Ausführungsgrösse der Statue zu liefern. Termin des allgemeinen Wettbewerbs: Ende Mai 1900. Die Zusammensetzung der aus sieben Mitgliedern bestehenden Jury soll den Konkurrenten später mitgeteilt werden, weil nach der Ausschreibung eingegangene Ablehnungen seitens einiger in das Preisgericht gewählter Herren eine nachträgliche Aenderung in der ursprünglichen Zusammensetzung des Preisgerichts notwendig machen. Man hätte dem u. E. durch rechtzeitige Bestellung von Ersatzmännern für das Preisgericht vorbeugen sollen. Eine Entschädigung erhalten nur die Verfasser der zur engern Konkurrenz zugelassenen Projekte und zwar je 2000 Fr. für diejenigen, welche im zweiten Wettbewerb als nicht zur Ausführung geeignet befanden werden, während dem Verfasser des besten Projektes die Ausführung übertragen werden soll. Zehntägige öffentliche Ausstellung sämtlicher Arbeiten nach erfolgter preisgerichtlicher Beurteilung. Programm und sonstige Unterlagen sind von der Fontana-Denkmal-Kommission in Chur erhältlich.

Bau eines Gemeindehauses mit Turnhalle in Menziken. Ideen-Konkurrenz. — Termin: 31. März 1900. Bausumme: 80 000—100 000 Fr. Preise: 500, 300, 200 Fr. Das von der «Baukommission» herausgegebene Programm weist mehrfache Lücken auf: Dass es über die ausschreibende Behörde und die für die Beteiligung an der Konkurrenz in Frage kommenden Bewerber nichts verlauten lässt, sei zunächst erwähnt. Etwas mehr Genauigkeit dürfte man auch mit Bezug auf die verlangten Pläne erwarten, von denen es heisst: «Die einzureichenden Arbeiten haben aus den üblichen Grundrissen, Schnitten und Ansichten... zu bestehen», vermutlich auch im üblichen (!) Massstab, denn das Programm schweigt sich darüber aus. Den mangelhaften Zustand desselben erklärt wohl die Thatsache, dass ein Preisgericht noch nicht ernannt ist, welches, wie die «Grundsätze» des Schweiz. Ing.- und Arch.-Vereins für architektonische Konkurrenzen bestimmen, das Programm sowie die Konkurrenzbedingungen vor der Veröffentlichung gebilligt haben sollten. Von einer Beteiligung an diesem Wettbewerb möchten wir deshalb abraten.

Nekrologie.

† **D. E. Hughes.** Professor *David Eduard Hughes*, der Erfinder des nach ihm benannten Typendruck-Telegraphenapparates und des Mikrophons, ist am 22. v. M. zu London im Alter von 69 Jahren gestorben.

Litteratur.

Generatoren, Motoren und Steuer-Apparate für elektrisch betriebene Hebe- und Transport-Maschinen, unter Mitwirkung von Ing. *E. Veessenmeyer*, herausgegeben von Dr. *F. Niethammer*, Obergeringieur. 1900. Verlag von Julius Springer, Berlin und R. Oldenbourg, München. Preis 20 M.

Die Verwendung elektrischer Energie zum Betriebe von Hebe- und Transportmaschinen hat in den letzten Jahren eine solche Ausdehnung angenommen, dass der angehende Maschinentechniker heute nicht mehr achtlos an diesem Gebiete vorübergehen darf. Aber auch mancher ältere, in der Praxis stehende Techniker sieht sich genötigt, diesen jungen Zweig in der Maschinenindustrie wohl oder übel nachträglich zu studieren, um in seinem Wissen und Können nicht eine wesentliche Lücke zu empfinden. Das obengenannte, soeben erschienene Werk ist daher als ein im richtigen Zeitpunkt dem Techniker dargebotenes Hilfsmittel zu betrachten, das sowohl den Ansprüchen seitens des Konstruierenden als auch denjenigen des Studierenden und Lehrers an technischen Lehranstalten gerecht wird. Nachdem zuerst die Eigenart des Hebezeugbetriebes (Massenwirkungen beim Anlassen und Abstellen) besprochen, werden im ersten Teil die Kraftwerke (Antriebmotoren), besonders der Einfluss ihrer Regulierorgane, die Generatoren und Motoren (Gleich-, Dreh- und Wechselstrom), Schaltungen, Netze, Anschlüsse, dann die Steuerapparate, Vorrichtungen zum Anlassen, Umsteuern und Tourenregulieren behandelt, sowie die verschiedenen mechanischen und elektrischen Bremsvorrichtungen und Bremsarten, endlich Kuppelungen, Wendegetriebe und Vorgelege einer eingehenden und von vielen Zeichnungen begleiteten Besprechung unterzogen. Im zweiten Teil kommen Gesamt-Anordnungen zur Behandlung, nämlich: Aufzüge, Winden, Fördermaschinen, hydroelektrische Aufzüge, Laufkrane (Einmotoren und Dreimotoren), Drehkrane, Elevatoren, Bagger, Brückenkrane, Spills, Schiebe- und Drehbühnen, sowie eine grosse elektrisch betriebene Schleuse und ein ebensolches Schiffshebewerk, dasjenige von Henrichsburg. Der Verfasser des 423 Textseiten, 805 Textfiguren und eine Anzahl von Tafeln umfassenden Werkes setzt beim Leser die Kenntnis der grundlegenden Theorien der Elektrotechnik sowie die Fähigkeit voraus, die in Betracht kommenden Maschinenelemente (Triebwerke, Kuppelungen, Transmissionen, Träger) berechnen und konstruieren zu können. Die Behandlung des Stoffes, namentlich der elektrischen Einrichtungen ist, trotz des möglichst knappen Theorieaufwandes, derart eingehend, dass das Buch sich in erster Linie zur Verwendung auf dem Konstruktionsbureau, dann aber auch beim Unterricht an höheren und mittleren technischen Unterrichtsanstalten eignet. Dasselbe bildet eine treffliche Ergänzung der bekannten «Hebezeuge» von Ad. Ernst.

Eingegangene litterarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten:

Deutscher Baukalender. Bearbeitet von den Herausgebern der *Deutschen Bauzeitung*. Dreiunddreissigster Jahrgang, 1900. Nebst einer besonderen Beigabe. Zwei Teile. Berlin. Kommissions-Verlag von E. Toeche. Preis 3,50 M.

Redaktion: A. WALDNER
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

VI. Sitzung im Winterhalbjahr 1899/1900

Mittwoch, den 31. Januar 1900, abends 8 Uhr im Hotel Central.

Vorsitzender: Herr Architekt Paul Ulrich.

Anwesend: 20 Mitglieder.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und genehmigt. In den Verein aufgenommen werden die Herren Ingenieur Sonderegger und Arnold.

Zum Eintritt in den Verein hat sich angemeldet Herr Arnold Tobler, Adjunkt des Stadtgenieurs in Zürich.

Der Präsident macht die Mitteilung, dass eine Einladung an die Mitglieder zum Besuch der Richtersweiler Holzriese erfolgen werde, wenn dieselbe in den nächsten Monaten in Betrieb steht.

Es folgen darauf in Form eines freien Vortrages sehr interessante Mitteilungen des Herrn Smalenburg, Civilingenieur in Zürich, über das

Projekt einer Wasserversorgung am Südbang des Jura von St. Immerthal bis Solothurn.

An der Diskussion beteiligen sich die Herren Professor Prasil, Ingenieur Paur und Guggenbühl.

Schluss der Sitzung 9¹/₄ Uhr.

Der Aktuar: A. B.

Projekt einer Wasserversorgung am Südbang des Jura.

Mitteilung von Herrn Ingenieur F. W. Smallemburg in der Sitzung des Zürcher Ingenieur- und Architekten-Vereins vom 31. Januar 1900.

Es handelt sich bei dem vorliegenden Projekte um die Wasserversorgung und Verteilung für eine ganze Reihe von auseinander liegenden Gemeinden zwischen Biel und Solothurn. Da jene Gegend ziemlich wasserarm ist, so ist man darauf angewiesen, Wasser von gehöriger Reinheit, genügender Menge und ausreichender Druckhöhe von entfernten Orten zu beschaffen. Schon vor mehreren Jahren wurden für diesen Zweck die Bez-Quellen auf der Südseite des St. Immerthals, auf 705 bis 730 m Höhe gelegen, ins Auge gefasst und von einem Konsortium angekauft; dieselben liefern im Minimum eine Wassermenge von 200 bis 250 Sekundenliter vorzügliches Trinkwasser, das ursprünglich für die Versorgung von St. Imier in Aussicht genommen war. Wegen der zu grossen Kosten (da das Wasser künstlich hätte gehoben werden müssen), wurde diese Idee aufgegeben. Auch die 1891 gebildete «Société des forces électriques de la Goule», welche diese Quellen übernehmen musste, war nicht im Stande, sie auszunutzen und froh, als sie dieselben 1899 an die HH. Major Rothacker und Ingenieur Stucki zu dem jetzigen Zweck käuflich abtreten konnte.

Das vom Vortragenden ausgearbeitete Projekt begreift in sich: die Fassung der Quellen, die Zuleitung zum Hauptreservoir, das Hauptreservoir und die Speiseleitung mit den zur Abgabe bestimmten Brunntuben. Als geeignetster Platz für die Anlage des Reservoirs wurde der Buttisboden am Abhang des Bözingerberges oberhalb Bözigen, in der Höhe von 619 m, herausgefunden; es wird so möglich, das Wasser von der Fassungsstelle in einer gusseisernen Druckleitung von 450 mm Durchmesser und 14 100 m Länge nach dem Reservoir zu leiten. Die Quellen werden an ihrem tiefsten Punkte gesammelt und zunächst in eine Hauptbrunnstube geführt, die aus drei Abteilungen besteht und zugleich mittels angebrachten selbstregistrierenden Pegels zum Messen der der Druckleitung zugeführten Wassermenge eingerichtet ist.

Die Druckleitung geht von Corgémont bis Reuchenette auf der rechten, hernach auf der linken Seite der Scheuss und verursacht keine schwierigen Arbeiten. Das Hochreservoir hat einen Inhalt von 8064 m³, entsprechend einem Tageskonsum von 100 Sekundenlitern; es enthält

zwei Abteilungen, jede von zwei Kammern; jede Kammer ist durch drei Längsmauern in vier durch Gewölbe abgedeckte Rechtecke geteilt. Die westliche Kammer ist zur Bedienung einer in Biel anzulegenden Kraftstation bestimmt, die östliche zur Versorgung der Gemeinden von Bözigen bis Solothurn. Die Umfassungs- und Längsmauern sollen aus Bruchsteinmauerwerk, die Sohle aus Beton, die Gewölbe aus Backsteinen in Cement hergestellt werden. Von diesem Reservoir aus führt die Abgabelung das Wasser weiter; diese hat eine Länge von 20 200 m, ein Totalgefälle von 44 m, und soll in Cementröhren von 550 mm Durchmesser, die nie voll laufen, ausgeführt werden. In Abständen von 2 km sind Brunntuben vorgesehen, rechteckige Kammern von 3,5 auf 1,5 m Weite, von denen aus ein Teil des Wassers ins Thal geleitet und in die Ortschaften verteilt wird; sie sind gleichfalls mit Messvorrichtungen versehen.

Die Kosten der ganzen Anlage sind zu 1 400 000 Fr., mit Grunderwerb zu 1 600 000 Fr. veranschlagt; wird das zugeleitete Wasserquantum zu 15 000 Minutenliter angenommen, so betragen mithin die Kosten pro Minutenliter 107 Fr. Die jährlichen Betriebskosten, einschl. Verzinsung und Amortisation, mögen 118 000—120 000 Fr. betragen, was einem Abgabepreis von 1,5 Cts. für den m³ Wasser entspricht. Für den Anfang rechnen die Beförderer des Unternehmens bloss auf einen Konsum von 100 Sekundenliter, bei welcher Annahme sich der Preis auf 4 Cts. pro m³ stellen würde, was noch sehr billig ist. Daraus zieht der Vortragende den Schluss, dass auch auf dem Wasserversorgungsgebiet der Gedanke einer centralen Anlage für mehrere Ortschaften oder ganze Gegenden seine Berechtigung ebenso gut hat, wie für elektrische Beleuchtung und Kraftabgabe.

Die Diskussion, an welcher sich der Vorsitzende, die Herren Professor Prasil, Ing. Paur und Ing. Guggenbühl beteiligen, wird zu einigen Anfragen und Aufschlusserteilung benutzt. S. P.

Gesellschaft ehemaliger Studierender der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

Adressverzeichnis 1900.

Da das diesjährige XXXI. Adressverzeichnis womöglich Anfangs Juni herausgegeben werden soll, bitten wir die Mitglieder dringend,

Adressänderungen

Korrekturen und Textänderungen bis Mitte April an den Unterzeichneten einsenden zu wollen. Für später eingehende kann keine Verpflichtung mehr übernommen werden.

Der Sekretär: H. Paur, Ingenieur,
Bahnhofstrasse-Münzplatz 4, Zürich.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Stelle	Ort	Gegenstand
19. Februar	R. Müller, Architekt	Zürich, Nordstr. 17	Sämtliche Arbeiten und Lieferungen zum Bau von zwei Doppelwohnhäusern für die Baugesellschaft Daheim in Zürich.
19. »	Xaver Bohrer, Ziegler	Reinach (Baselland)	Maurer-, Zimmer-, Schreiner- und Gipsarbeiten zu einem Wohn- und Oekonomiegebäude in Reinach.
20. »	Bureau des Kreisingenieurs	Zürich, Obmannamt Zimmer Nr. 35	Entwässerungsarbeiten, bestehend aus etwa 600 lfd. m Sickergraben, auf dem Exerzierplatz bei der Kaserne Zürich.
20. »	Kant. Hochbauamt	Zürich, Untere Zäune 2 Zimmer Nr. 9	Eisenkonstruktion und Drahtglaslieferung für das Glasdach; schmiedeeiserne Treppen und Geländer; Holzrolladenlieferung für den Neubau der Polizeikaserne in Zürich.
20. »	Gemeindevorstand	Pontresina (Engadin)	Sämtliche Arbeiten und Materiallieferungen für den Umbau der Wasserversorgung Pontresina.
20. »	Fäsch & Werz, Architekten	Basel, Sommergasse 26	Grab-, Maurer- und Steinhauerarbeiten für das Stationsgebäude der Strassenbahn am Barfüsserplatz in Basel.
21. »	Hochbauamt	Basel	Spenglerarbeiten, Blutzableiteranlage und Wasserleitung für das neue Oekonomiegebäude der Rettungsanstalt Klosterhechten.
22. »	Pfar. Roos, Präs. d. Schulrates	Steinach (St. Gallen)	Bau eines neuen Schulhauses in Steinach. Kostenvoranschlag 22 500 Fr.
22. »	Ed. Joos, Architekt	Schaffhausen	Maler-, Tapezierer- und Parkettarbeiten, Einfriedigung, Erdbewegungen und Steinpflasterung für das neue Bürgerheim auf dem Emmersberg in Schaffhausen.
23. »	Joh. Weilemann, Zimmermann	Stadel (Zürich)	Beton-, Maurer-, Glaser- und Spenglerarbeiten für ein Wohnhaus in Stadel.
23. »	H. Arnold	Saffenthal (Luzern)	Sämtliche Arbeiten und Lieferungen für den Neubau eines Käsergebäudes in Holdern.
24. »	Kant. Bauamt	Chur	Bau einer eisernen Brücke von 28 m Spannweite über den Valserbach an der Kommunalstrasse Furth Oberkastels (Lugnez).
25. »	Rüttimann, Bez.-Richter Präs. der Bankkommission	Rain (Luzern)	Lieferung von etwa 200 m ³ Mauerstein (lagerhafte Bruchsteine) zum Schulhausbau Rain.
28. »	Kant. Hochbauamt	Zürich, Untere Zäune 2 Zimmer Nr. 3	Maurer- und Malerarbeiten am Direktionsgebäude des botanischen Gartens, am Zeughaus an der Sihl und am kant. Gerichtsgebäude, Malerarbeiten am Zeughaus an der Sihl und in den Abritten und Wohnräumen der Kaserne. Saargemünderplattenboden im Seminar Küsnacht. Schlosserarbeiten für die Einfriedigung des Gartens beim kant. Physikgebäude in Zürich.
28. »	Jos. Durrer, Fabrikant	Sarnen (Obwalden)	Oeffnen von etwa 500 lfd. m Gräben, sowie Legen der Wasserleitungsröhren und Setzen der Hydranten in der Ortschaft Sarnen.
5. März	Kantonales Baubureau	Schaffhausen	Granitarbeiten für die neue Kantonsschule in Schaffhausen.
9. »	Eidg. Geniebureau, Abteil. für Befestigungsbauten	Bern	Eisenkonstruktion von Pritscheneinrichtungen für die Befestigungswerke von St. Maurice. (5300 kg Gusseisen, 3200 kg Stahlguß, 140 000 kg Schmiedeeisen).